

# Frau Frosch und Frau Reh

von Suraporn Suriyamontorn

Die Geschichte von Frau Frosch und Frau Reh ist in der Karen-Sprache als *Naw Deh Gwauh & Naw Taho* bekannt. Die Karen gehören zu den Ureinwohner-Völkern Thailands und betreiben Reisanbau im Hochland, d.h. in Wäldern in den Bergen, im Rotationsverfahren. Das bedeutet, dass bestimmte Waldstücke für den Anbau von Gemüse und Reis vorbereitet werden. Dann werden sie einige Jahre für die Pflanzungen genutzt, um sie dann für einige Jahre brach liegen, d.h. ausruhen zu lassen. Dann wird ein weiteres Waldstück behutsam abgeholzt und das andere Waldstück kann sich erholen. In dieser traditionellen Anbaumethode wird eine ganze Reihe von Werten und traditionellem Wissen verkörpert: eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen (Boden, Wald, etc.) und Respekt vor den Naturgeistern - den Geistern des Wassers, des Landes und der Wälder. Bei diesem Anbauhythmus helfen die Karen sich gegenseitig bei den verschiedenen Arbeiten wie dem Reisanbau, dem Unkrautjäten und bei der Ernte. Die Gastgeber sorgen für Teepausen und Curry zum Mittagessen.

Meine Mutter erzählte uns die Geschichte von Frau Frosch und Frau Reh am Kamin, während sie eine traditionelle Karen-Bluse für Frauen stickte. Zu dieser Zeit gab es noch keinen Strom. Wir benutzten saftiges Kiefernholz, das brannte, um uns nachts Licht zu geben. Ältere Menschen, Großmutter, Großvater des Haushalts oder erwachsene Nachbarn kamen auf eine Tasse Tee zu Besuch. Wir Kinder wünschten uns Geschichten:

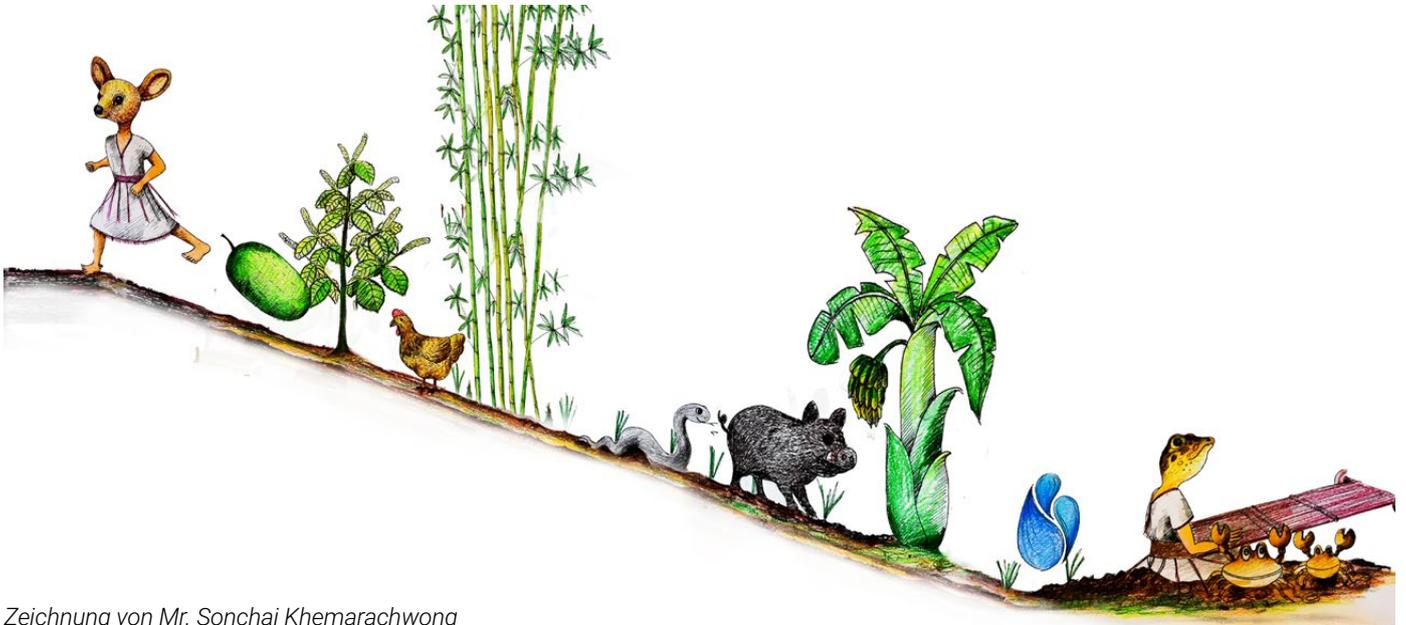
Lange Zeit schon kannten sich Frau Frosch und Frau Reh. Sie hatten beide ein Reisfeld im Hochland. Es kam die Zeit, das Unkraut in den Reisfeldern zu jäten. Die beiden Frauen halfen sich gegenseitig bei der Arbeit. Zunächst ging Frau Frosch zu Frau Reh, um ihr zu helfen. Gemeinsam gingen sie am frühen Morgen los und begannen das Unkraut zu jäten. Nach einer Weile sagte Frau Reh zu Frau Frosch: „Lass uns eine Teepause machen“. Danach jäteten sie weiter und machten dann eine Mittagspause. Danach jäteten sie weiter bis sie die ‚Abend-Grille‘ singen hörten. Die Sonne ging langsam hinter den Hügeln unter und es wurde Zeit nach Hause zu gehen. Frau Reh sagte zu Frau Frosch: „Wir beenden unsere Arbeit“ und sie gingen nach Hause.

Am nächsten Tag war Frau Reh dran Frau Frosch beim Jäten in ihrem Reisfeld zu helfen. Das Reisfeld von Frau Frosch war weit weg, also mussten sie vor Sonnenaufgang aufbrechen. Sie gingen so früh am Morgen los, dass es noch dunkel war, als sie das Reisfeld von Frau Frosch erreichten. Sie begannen beide mit der Arbeit und jäteten bis zum Sonnenaufgang. Frau Frosch machte keine Anstalten, Frau Reh zu einer Pause einzuladen. Sie arbeiteten weiter und weiter, bis die Sonne hinter ihren Rücken brannte. Noch immer wollte Frau Frosch keine Pause machen. Sie arbeiteten immer weiter, bis die Sonne hinter

den Hügeln unterging, aber Frau Frosch machte immer noch nicht Feierabend. Die Sonne verschwand hinter den Hügeln. Es wurde dunkel, richtig dunkel. Sie konnten nichts mehr sehen. Da sprang Frau Frosch in das feuchte Gras am Bach und rief ganz laut: „Quak, Quak!“

Frau Reh erschrak sich so sehr, dass sie über das Feld rannte ohne zu schauen wohin sie trat. So trat sie auf den Dicken Grünen Kürbis. Der Dicke Grüne Kürbis rollte den Hügel hinunter und traf die Sesampflanze. Die getrockneten Samen der Sesampflanze fielen auf das gelbe Wildhuhn und gelangten in seine Augen. Das Wildhuhn erschrak und wurde durch die Samen geblendet, flog hoch und landete auf einem trockenen Bambus. Der trockene Bambus fiel um und traf den Rücken der Kobra. Die Kobra erschrak und schlängelte sich durch das Nest eines Wildschweins. Das Wildschwein erschrak, rannte los und schlug mit seinen Reißzähnen gegen eine Bananenstaude. Die Bananenstaude fiel um und traf das Baby von Natee dem Wassergeist. Und das Baby von Natee Wassergeist starb.

Natee Wassergeist war sehr wütend und sagte zum Bananenbaum „Wilde Banane, du hast mein Baby getötet, du musst den Preis dafür bezahlen.“ Die Bananenstaude aber sagte „Nein, ich habe dein Baby nicht getötet. Ich war allein, da kam das Wildschwein angerannt und hat mich mit seinen Reißzähnen getroffen und ich bin hingefallen. Du musst das Wildschwein fragen.“ Natee ging zum Wildschwein und sagte „Wildschwein, du hast mein Baby getötet, du musst den Preis dafür bezahlen.“ Aber das Wildschwein sagte „Nein, ich habe dein Baby nicht getötet. Ich habe nur in meinem Nest geschlafen. Die Kobra schlängelte sich in mein Nest. Ich war so erschrocken, dass ich in den Bana-



Zeichnung von Mr. Sonchai Khemarachwong

nenbaum rannte. Du musst die Kobra fragen." Natee ging und fragte die Kobra. Aber auch die Kobra sagte: „Nein, ich habe dein Baby nicht getötet. Ich lag einfach zusammengerollt unter dem Bambus, da fiel der trockene Bambus um und stach mitten in meinen Rücken. Ich habe mich erschrocken und bin versehentlich in das Nest des Wildschweins geschlängelt. Du musst den Bambus fragen.“ Aber auch der Bambus wehrte ab und gab die Schuld dem Wildhuhn, das auf ihm landete, so dass ein trockenes Teil abbrach. Und das Wildhuhn sagte: „Nein. Ich habe dein Baby nicht getötet. Ich habe nur mit meinen Kindern unter der Sesampflanze geschlafen. Die Sesamsamen fielen mir in die Augen und ich konnte nichts mehr sehen. Also bin ich hochgeflogen und auf dem Bambus gelandet. Du musst gehen und die Sesampflanze fragen.“

Natee ging zur Sesam-Pflanze und sagte: „Du hast mein Baby getötet, du musst den Preis dafür bezahlen.“ Aber die Sesampflanze erwiderte: „Nein. Ich habe dein Baby nicht getötet. Ich habe nur stillgestanden, da ist der grüne Kürbis auf mich heruntergerollt. Du musst zum Grünen Kürbis gehen.“ Aber auch dieser hatte das Baby nicht getötet und schickte Natee weiter zu Frau Reh, die auf ihn getreten war.

Frau Reh sagte schließlich: „Ich habe Ihr Baby nicht getötet. Ich bin gekommen, um für Frau Frosch Unkraut zu jäten. Frau Frosch hat mich von morgens bis abends arbeiten lassen, ohne Pause oder Mittagessen. Sie ließ mich arbeiten, bis die Sonne unterging und hinter den Hügeln verschwand. Dann sprang sie auf und verschwand im Gras und machte ein sehr lautes Geräusch ‚Quak, Quak, Quak!‘ Ich war so erschrocken und rannte in die Dunkelheit und trat aus Versehen auf den Grünen Kürbis. Du musst Frau Frosch fragen.“

Natee bat dann eine Mutterkrabbe und eine Babykrabbe nach Frau Frosch zu suchen. Die beiden gingen los und

finden Frau Frosch in der Höhle. Sie war dabei, Stoff zu weben. Die Babykrabbe machte Frau Frosch ein Kompliment. „Frau Frosch, Sie haben so eine schöne schmale Taille!“ Die eingebildete Frau Frosch antwortete: „Ich kann meine Taille noch kleiner machen.“ Baby-Krabbe sagte: „Wirklich?! Können Sie Ihre Taille noch kleiner machen als das?“ Frau Frosch blies die Luft aus ihrem Bauch und dehnte sich, so dass ihre Taille sehr klein wurde. In diesem Moment drückte Mutter Krabbe die Taille von Frau Frosch zusammen und Frau Frosch starb.

Natee, der Wassergeist, rief dann zur Versammlung aller Tiere auf. Viele Tiere wurden eingeladen, darunter Reptilien; Tiere, die im Wasser leben; Tiere, die an Land leben; Tiere, die sowohl im Wasser als auch an Land leben, usw.: also Schildkröten, Schuppentiere, Schlangen, Tausendfüßler, Fische, Vögel, Hühner, Kaulquappen, Rehe und andere. Natee sagt zu den Tieren: „Seid nicht gierig und nutzt andere nicht aus. Wir sind alle aufeinander angewiesen und müssen uns gegenseitig gut behandeln. Wenn wir uns gegenseitig bei der Arbeit helfen, müssen wir fair zu denen sein, die kommen, um für uns zu arbeiten. Wir müssen sie versorgen und Pausen einlegen. Denn wenn wir einen Freund unfair behandeln, wirkt sich das nicht nur auf den Freund aus und verursacht Leid, sondern auch auf die Umgebung, die Nachbarn und am Ende kommt es zu uns selbst zurück und lässt auch uns leiden.“

\*Der Geist des Wassers ist sehr wichtig. Lasst ihn nicht wütend werden. Denn wenn er wütend ist, beeinflusst er das Leben von allen. Der Preis dafür, den Wassergeist wütend zu machen, ist der Tod, denn ohne Wasser kann niemand auf der Erde überleben.“

Diese Geschichte ist verbunden mit den SDG 1, 6, 15, 16.